

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
WIEN, 1. SEPTEMBER 1798

Schreiber Constans Philipp Wilhelm von Jacobi-Klöst(?) [BAUER/DEUTSCH, Nr. 1226]

Unter dem 26<sup>ten</sup> May <sup>1</sup> hab ich Ihnen zwar auf Ihr dd<sup>to</sup> 15 May 1798 an mich erlas-  
senes Schreiben ausführlich geantwortet: Sie scheinen aber diesen meinen Brief nicht  
5 erhalten zu haben, welches mir nicht lieb ist. Ich diene also in Antwort, wie es mich  
befremdete, in öffentlicher *Annonce* <sup>2</sup> gelesen zu haben, daß Sie willens wären, alle  
Werke meines seel. Mannes in Stich herauszugeben, da ich deren noch manche be-  
sitze, die noch in Keines Händen sind. Zwar sollt' ich mich hüten, mit Ihnen meine  
Herren in einige *Connexion* <sup>3</sup> zu treten, da mirs noch im frischen Gedächtniß ist, wie  
10 wenig und schlecht Sie in Betreff des bewußten Bandl=*Terzett's* Wort hielten <sup>4</sup>; allein  
da mir andertheils Ihr eifriges Unternehmen für meines mir unvergeßlichen Mannes  
Werke nicht unangenehm ist, so will hiezu gerne mitwirken, woferne Sie mir einen  
annehmbaren Plan hierüber einschicken wollen, der mit einer Sicherheit, und einem  
Vorthelle begleitet ist, die ganz meinem billigen Mistrauen, und dem Werthe dieser  
15 Werke entsprechend sind.

Einen *Thematischen Cathalog* aller bekannten und nicht bekannten Werke Mozarts  
werde ich überschicken, sobald ich einmal von Ihnen die genaue Rechnung werde  
überkommen haben, da Sie die Musikhandlung von *Schmiedt & Rau* der Ihrigen ein-  
verleibt haben. <sup>5</sup> wie auch den richtigen Ausweis meiner Forderung, und derselben  
20 Bezahlung, mit Einschluß des Bandl=*Terzett's* vermög Abrede. Ich bitte aber in dem  
Ausweise der Rechnung so klar zu seyn, daß ich dieselbe, da ich die kaufmännischen  
Zeichen, Münzgattungen nicht verstehe, leicht fassen könne: auch bitte ich deßhalb  
alles auf Wienerfuß zu berechnen, und nicht zu vergessen genau anzuzeigen, wie viel  
Abdrücke Sie noch vom *Concerte* <sup>6</sup> haben. In Erwartung einer baldigen Antwort und

<sup>1</sup>Dieser Brief vom 26. Mai 1799 scheint verloren gegangen zu sein, sodass er am 27. Oktober 1799 als Abschrift erneut an den Leipziger Verlag gesandt wurde.

<sup>2</sup>Eine „Ausführliche Ankündigung einer neuen vollständigen Ausgabe von Mozarts Werken“ erschien unter anderem im Intelligenzblatt zur April-Ausgabe des *Journal des Luxus und der Moden*, 1798, S. XCVII-IC. Unmittelbar davor war eine Kurzfassung dieser Anzeige abgedruckt, ebenda, S. XCVI-XCVII.

<sup>3</sup>frz., Verbindung

<sup>4</sup>Das sogenannte *Bandel-Terzett* KV 441 war auf Initiative Constanze Mozarts 1795 als Klavierauszug bei Breitkopf erschienen. Als sie sich Ende 1795 in Leipzig aufhielt, hatte der Verleger Christoph Gottlob Breitkopf ihr angeboten, das *Terzett* KV 441 ohne weitere Kosten für sie zu drucken und ihr den Erlös zukommen zu lassen.

<sup>5</sup>Der ebenfalls in Leipzig 1796/97 tätige Verlag Schmiedt & Rau war Anfang 1798 an Breitkopf & Härtel übergegangen. Die geforderte Rechnung Constanze Mozarts bezieht sich wahrscheinlich auf den in ihrem Auftrag von Schmiedt & Rau vertriebenen, von Johann Wenzel in Prag auf Grundlage des Autographs angefertigten Klavierauszug des *Idomeneo* KV 366.

<sup>6</sup>Constanze Mozart hatte auf eigene Kosten das bis dahin unveröffentlichte Klavierkonzert in C KV 503 bei Philipp Jakob von Thonus (1748–1799) in Leipzig herausgegeben. Breitkopf & Härtel vertrieben den Druck in Kommission.

25 Berechnung gebleibe mit  
Hochachtung

Wien am 1. 7br 1798

30

Meine Adresse ist:  
im Judengässel N:<sup>o</sup> 535  
im 2 <sup>ten</sup> Stock.

35 [Adresse, Seite 4:]

*Vienne*

*a Monsieur*

*Monsieur Breitkopf &:*

*à*

40 *Leipzig.*

Ihre  
Ergebenste Mozart  
Wittwe manu propria